

1912 Ratten an Bord

R. Kneile aus Heft 2 1966 „Der Albatros“

Daß diese lieblichen Tierchen früher an Bord der Schiffe sehr verbreitet waren, dürfte allmählich in Vergessenheit geraten. Nichtdestoweniger war es so, und ich kann ein nettes Beispiel dieser Art aus meinem Dienst im Hamburger Hafen berichten.

Es war etwa 1912. Ein englischer Dampfer mit 7000 Tons Getreide war von La Plata angekommen. Diese schöne Gegend war damals noch unter Quarantäne — wie beinahe die halbe Welt.

Demgemäß wurde am Tage nach der amtlichen Abfertigung das Schiff von einem Rattensucher besichtigt. Diese Leute suchten auf den Quarantäneschiffen nach toten Ratten. Diese wurden dann im Hygienischen Staatsinstitut untersucht, ob sie evtl. an Pest eingegangen sind. Wie wichtig man diese Sache nahm, geht daraus hervor, daß derjenige, der eine Pestratte eingeliefert hatte, 25 Reichsmark Belohnung erhielt — das war damals noch fast der Wochenlohn eines ungelernten Arbeiters, zu denen auch die Schauerleute zählten. Es ist mehrfach vorgekommen, daß solche Leute eine von ihnen gefundene Ratte dem amtlichen Sucher übergaben mit dem Hinweis: „Notier mien Nomen und Adresse: Dat is mien Rott!“)

Naja, der Mann meldete sich beim Kapitän, weil der Erste Offizier in seine Heimat beurlaubt war. Der Alte, beim Frühstück sitzend, knurrte nur: „Rats?

No one single rat on my ship!“ Und als der Beamte ihn leise lächelnd fragte: „A grainship, Sir, and no rats?“ fluchte er ingrimmig: „I will eat each goddam rat to breakfast, you find here!“

Gut der Mann ging an sein Geschäft, und fand gleich am ersten Tage fünf Rattenkadaver. Und es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß zwei davon an Pest verendet waren. Nun begann das übliche tolle Theater mit der Ausgabung des Schiffes.

Nach Öffnung der Luken war die Ladung obenauf förmlich gesprenkelt mit toten Ratten. Der Sammler machte sich den Spaß, zwei große Pützen bis an den Rand mit toten Ratten zu füllen, und trug sie in die Kajüte, wo der Alte wieder friedlich bei seinen ham-and-eggs saß. Mit einem freundlichen: „Here Sir, I bring your breakfast“ präsentierte er seine unappetitliche Ladung. — Am Mittag, als er uns davon erzählte, lachte der Mann noch: Er hatte niemals einen Menschen so springen sehen, und so fluchen hören, wie diesen englischen Kapitän! „Get out, you goddam bastard“ war noch der mildeste Ausdruck gewesen!

In der Folge wurden von diesem keineswegs großen Schiff 963 Ratten heruntergeholt — die größte jemals bis dahin auf einem Schiff festgestellte Zahl.

Später hat ein etwa ebenso großer Grieche sie auf mehr als 1200 erhöht. Von den erstgenannten waren 258 an Pest verendet. Es ist kaum auszumalen, was passiert wäre, wenn von diesem verseuchten Pott ein Rattenschwarm an Land gekommen wäre!